

# Ein christliches Trauerspiel

*Es ist Zeit, daß anfangs das Gericht an dem Hause Gottes (1. Petr. 4, 17).*

Seit einiger Zeit macht ein Theaterstück von sich reden, das sein Verfasser ein „christliches Trauerspiel“ genannt hat. Es handelt von der Schuld der Christen an der Judenvernichtung im Dritten Reich; insonderheit geht es um die Frage, warum der Papst seine Stimme nicht gegen den Judenmord erhoben hat.

Es geht uns hier nicht um dies Schauspiel. Es ist erschütternd, wie immer man es beurteilen mag. Es geht hier um die Stellung der Menschen zu diesem Schauspiel, besonders der Christen. Diese Stellung ist unterschiedlich. Viele protestieren gegen das Schauspiel aus mancherlei Gründen. Leider gehört zu diesen Gründen auch die Behauptung, von einer Schuld der Kirche könne hier keine Rede sein.

Nichts ist unchristlicher als die Selbstergerechtigkeit der Christen. Nichts ist unkirchlicher, als wenn die Kirche ihre Hände in Unschuld wäscht. Wem viel gegeben ist, von dem wird auch viel verlangt, heißt es in der Bibel. Darum muß das Gericht am Hause Gottes anfangen. Auch die Christenheit hat versagt, als die Juden aus unserer Nachbarschaft weg in die Gaskammern gebracht wurden.

Die Christen sind schlecht beraten, die gegen dies „christliche Trauerspiel“ protestieren. Wie will eine Kirche Buße predigen, wenn sie nicht selbst bereit ist, Buße zu tun?

Dr. Walter Schmithals, Reumland